

„Unberührte Landschaft wird zerschnitten“

B 15 neu im Gemeinderat: Bevorzugte Variante 1B für Geisenhausen „nicht günstig“

Von Peter Köppen

Geisenhausen. Auf Rückfrage aus dem Gremium erläuterte Bürgermeister Josef Reff in der Gemeinderatssitzung vom Dienstagabend die Ergebnisse aus dem Dialogforum zur geplanten B 15 neu, welche die Gemeinde wesentlich betreffen. Stimmen aus der CSU und von den Freien Wählern befassten sich kritisch mit der geplanten Streckenführung. Erneut wurde außerdem über die Dauernutzer auf dem neuen Parkplatz an der Lorenzstraße gesprochen. Schließlich diskutierte man grundsätzlich über die geeignete Grundstücksgröße in Gewerbegebieten.

Bisher, so der Bürgermeister, habe es in den Dialogforen zur B 15 neu drei Varianten der Umfahrung Landshuts gegeben. Dabei sei die Lösung 1A immer im Mittelpunkt gestanden, die ortsnahe um die Regierungshauptstadt herumführen sollte. „Diese Variante liegt eigentlich nahe, weil sie die beste Entlastung Landshuts darstellt“, erklärte Reff. Doch habe es bei der letzten Versammlung geheßen, die Streckenführung sei „schwierig machbar“. Jetzt habe man die Lösung 1B als vorrangig eingestuft, welche das Gemeindegebiet Geisenhausens durchschneiden würde. Reff meinte dazu: „Die bringt aber den Landshutern wenig und für uns ist sie nicht günstig.“ Sie bilde eine neue Schneise und ergebe wenig Sinn. Aus seiner Sicht wäre es besser, die B 15 neu entlang einer Bestands-



Grundsätzlich können im neuen Gewerbegebiet „Feldkirchen Erweiterung“ jetzt auch kleinere Parzellen unter 6000 Quadratmetern erworben werden. Foto: pk

straße zu führen. Doch versuchte Reff, das Gremium mit dem Hinweis zu beruhigen, es stünden noch Gespräche bevor, unter anderem mit Altfräunhofen.

Als Fraktionssprecher der Freien Wähler monierte Johann Staudinger: „Die Variante 1B wird die Gemeinde Geisenhausen am stärksten in Mitleidenschaft ziehen.“ Sie werde in Richtung Altfräunhofen unberührte Landschaften zerschneiden. Daher regte Gemeinderat Georg Sellmeier (CSU) an, einen Beschluss des Gremiums herbeizuführen, der die Variante 1A fordern solle. „Das können wir schon so machen“, gab der Bürgermeister nach, allerdings müsse dieser Beschluss mehrheitlich erfolgen. Er fügte hinzu, dass die neue Straße ab der B 299 zweispurig zur jetzigen B 15 alt geführt werde. Schließlich verwies er noch auf die ausstehenden Gespräche und meinte: „Vielleicht bewegt sich doch noch etwas“.

Dauernparker als Dauerproblem

Zweiter Bürgermeister Siegfried Kaschel (SPD/FBG) wies auf ein Problem hin, das im Bauausschuss schon mehrmals thematisiert worden war: Es gebe auf dem neuen Parkplatz an der Lorenzstraße zu viele Dauerparker. Dem entgegnete der Bürgermeister, die einzige Lösung wäre, alle Parkbuchten zeitlich zu beschränken. Doch habe man sich im Bauausschuss entschlossen, die Situation nach der Erweiterung des Parkplatzes noch einmal zu beobachten. Dann könne

man gegebenenfalls immer noch dementsprechend reagieren. Bei dieser Gelegenheit bat Markträtin Elisabeth Püschel (Freie Wähler) darum, ein Hinweisschild zu dem neuen Parkplatz aufzustellen.

Wertvoller Gewerbegrund

Eine grundsätzliche Diskussion ergab sich im Gemeinderat zur Vergabe von Grundstücken in den Gewerbegebieten. Speziell für den neuen Bereich „Rampoldsdorfer Feld“ wollte Bürgermeister Josef Reff wissen, wie er auf Anfragen reagieren solle, wenn Firmen kleinere Flächen als vorgesehen zu kaufen wünschten. Geplant habe man Grundstücksgrößen von 6000 Quadratmetern aufwärts. Er schlug vor, grundsätzlich auch kleinere Parzellen bis 3000 Quadratmeter zuzulassen.

Während Gemeinderat Adolf Ellwanger (CSU) diesen Vorschlag befürwortete, zeigten sich Staudinger und Kaschel eher zurückhaltend. Sie wiesen darauf hin, dass Gewerbegrund wertvoll sei und nicht leichtfertig vergeben werden dürfe. Ausschlaggebend solle es sein, ob der Käufer sein Gewerbe in Geisenhausen angemeldet habe und ob er in der Lage sei, Arbeitsplätze zu schaffen. Diese Bedenken entkräftete der Bürgermeister mit dem Hinweis, dass der Gemeinderat ohnehin die Vergabe beschließen müsse. Doch nahm er das grundsätzliche Einverständnis des Gremiums zur Kenntnis, auch kleinere Flächen zuzulassen.

Schließlich übergab das Gremi-

um die neuen Gemeindestraßen im Baugebiet „Feldkirchen Erweiterung“ der Öffentlichkeit. Dabei handelt es sich um folgende Straßen: Drosselstraße, Meisenstraße, Sperlingstraße, Pirolstraße, Kleiberstraße, Zaunkönigweg, Brauneilenweg, Starenweg und Dohlenweg. Außerdem wurde der Weg von der Drosselstraße zur Meisen- und Lerchenstraße als öffentlicher Durchgang gewidmet.